

Sie war ein Star im Kinderfernsehen der DDR – so beliebt wie Pittiplatsch, Schnatterinchen, Herr Fuchs und Frau Elster. Urte Blankenstein stand den jüngsten Zuschauern als »Frau Pupp doktor Pille« mit Rat und Tat zur Seite. 20 Jahre lang war sie einmal pro Woche Gast beim Sandmännchen. Mehr als 1000 Abendgrüße kamen so zusammen. 1988 musste ihre Fernsehpraxis jedoch schließen und nach der Wende wechselte die Schauspielerin vom Bildschirm auf die Bühne.

# In der Rolle ihres Lebens

Urte Blankenstein spielt seit 1968 die beliebte »Frau Pupp doktor Pille mit der großen, klugen Brille«

»Habt ihr Kummer oder Sorgen, dann schreibt gleich morgen an Frau Pupp doktor Pille mit der großen, klugen Brille.« Diesen Schlusssatz am Ende ihrer Fernsehauftritte, bei dem sich Urte Blankenstein jedesmal die Brille aufsetzte, kannte in der DDR jedes Kind. Er wurde zum geflügelten Wort, führte aber auch zu Protesten. Vor allem Optiker meinten, eine Brille könne doch nicht klug sein, erinnert sich die Schauspielerin. »Es gibt zwar vielleicht keine klugen Brillen, aber phantasielose Erwachsene«, pflegte sie zu kontern. Ab 1978 musste sie trotzdem auf »die große, runde Brille« zurückgreifen. Kurios findet sie gut 30 Jahre später, dass inzwischen mancher Optiker den Spruch gern für seine Werbung nutzen würde. »So ändern sich die Zeiten.« Immerhin kann die Schauspielerin heute genau sagen, wie alt ihr Gegenüber ist. »Wenn jemand die runde Brille zitiert, weiß ich, dass er jünger ist. Die Älteren kennen nur die kluge Brille.«

Neben der schwarzen Sehhilfe gehörten auch ein weißer Kittel und geflochtene Zöpfe zu den Markenzeichen der Pupp doktorin, bei der vor allem die Eltern Rat suchten. »Die Kinder haben mir meist Zeichnungen geschickt, von den Eltern kamen die Anregungen«, berichtet Urte Blankenstein, die die beliebte Fernsehfigur von 1968 bis zum Ende der Episoden im Jahr 1988 spielte.

Nach dem plötzlichen Aus für Frau Pupp doktor – stattdessen wurden auf dem Sendepfad DDR-Betriebe vorgestellt – wurden Urte Blankenstein keine anderen Rollen mehr angeboten. »Mir wurde gesagt, das gehe nicht, weil man mich an meiner Stimme erkennen würde.« Sie moderierte stattdessen unter anderem die Militärmusiksendung »Von Polka bis Parademarsch« und die Operettensendung »Klassisches Intermezzo«. Ein Jahr später, mit dem Fall der Mauer und der »Abwicklung« des Deutschen Fernsehfunks (DFV), war auch das vorbei. Im Unterschied zu Sandmännchen, Pittiplatsch und Schnatterinchen wurde ihre Figur nach 1990 nicht mehr neu in die Kinderprogramme anderer Sendeanstalten aufgenommen. Sie glaubt, den Grund zu kennen: »Ich war mit Mitte 40 zu alt.«

Dennoch ist Frau Pupp doktor nicht gestorben. Im Gegenteil. Schon ab 1970 – parallel



Mit ihrer Kollegin Carola Krautz-Brasin (rechts) singt sie Küchenlieder.



Ein Lachen stets auf den Lippen: die Schauspielerin in ihrer Paraderolle.

zum Abendgruß im Fernsehen – trat die Wahl-Berlinerin verkleidet mit Kittel, Perücke und großer Brille auch in Kindergärten, Schulen, Theatern, Kulturhäusern, auf Freilichtbühnen und bei diversen Veranstaltungen in der ganzen DDR auf. Sie durfte ihr beliebtes Programm sogar ins nichtsozialistische Ausland exportieren und war dank Vermittlung ihres Künstlerkollegen Peter Kersten (»Zauberpeter«) Gast bei zahlreichen Veranstaltungen – hauptsächlich in Villingen-Schwenningen (Baden-Württemberg). Oft wurde sie gefragt, warum sie damals nicht einfach im Westen geblieben sei. »Ich war nicht naiv«, antwortet Urte Blankenstein. »Ich wusste, dass es viele arbeitslose Schauspieler im Westen gibt, sollte ich

mich da etwa reinstürzen?«

Da blieb sie lieber dort, wo sie bekannt war. Bis heute ist die Schauspielerin als Pupp doktor Pille überwiegend auf ostdeutschen Bühnen unterwegs. »Dass ich mit 71 noch die Zöpfe aufsetze, hätte ich nicht gedacht«, sagt die eigentlich blond gelockte Frau, der man ihr Geburtsjahr wirklich nicht ansieht. Alterslos wirkte sie auch in ihrer Rolle schon immer. »Ich war die Freundin der Kinder, die Seelen trösterin«, blickt Blankenstein auf ihre TV-Parade-Rolle zurück. Mit sanfter Stimme gab sie den Puppeneltern Tipps für gutes Verhalten, richtige Ernährung und das Vermeiden von Erkältungen. »Viele dachten deshalb, ich sei Kinderärztin oder Kindergärtnerin.«

Damit sie sich selbst auch zu Hause auf dem Bildschirm sehen konnte, kaufte sie sich eigenen einen alten Schwarz-Weiß-Fernseher. Ihr kleiner Sohn Mathias, der heute als Mat Diaz in der Berliner House- und Techno-Szene ein bekannter DJ ist, sei damals immer hinter das Gerät gekrochen: »Er dachte, ich sei da drin, obwohl ich ja auch im Zimmer saß«, erzählt seine Mutter. Inzwischen ist ihre Enkelin Clara (6) die passendere Ansprechpartnerin für Frau Pupp doktor, deren Ratschläge für Kinder ab drei Jahren geeignet sind. Urte Blankensteins Kinderbühnenprogramm »Der Nächste bitte...« ist eine turbulente Sprechstunde, in der ein Frosch namens Quaki – eine Handpuppe – und der Sanitäter Konstantin (Konstantin Netzband) so einige Fragen aufwerfen und die Welt auf den Kopf stellen. Die Kinder werden dabei immer mit einbezogen.

Die Schauspielerin steht auch mit anderen Programmen auf der Bühne. Es gibt zum Beispiel eins zum Thema Zähne für die Prophylaxe in Kindergärten und Schulen oder eins für die Weihnachtszeit. In ihrem Repertoire finden sich aber auch Angebote für Erwachsene. Ihr Solo-Programm heißt »Habt ihr Kummer oder Sorgen – die Pille für Erwachsene...« und ist »ein interaktives Programm mit vielen schönen Erinnerungen«. In »Wie das Leben so spielt...« geht es um so wichtige Dinge wie »Liebe, Triebe, Mann und Frau«. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Carola Krautz-Brasin (58) spielt Urte Blankenstein außerdem das Programm »Ein Topf und Frauenzimmer...«. Als Dienstmädchen verkleidet erinnern beide an die Seele des alten Berlins, singen schaurig-schöne Küchenlieder und erzählen sich allerhand Moritaten.

Schauspiel hat sie studiert, das Singen aber eher nebenher gelernt. »Ich brauchte nie Gesangsunterricht«, sagt Urte Blankenstein, die als kleines Mädchen einige Jahre im Kinderheim lebte. »Dort wurde viel gesungen.« Nun möchte sie dafür sorgen, dass klassische Kinderlieder nicht verloren gehen. Ihr sei etwa aufgefallen, dass das Lied »Zwischen Berg und tiefem Tal« kaum mehr bekannt ist. Sie komponiert aber auch eigene Kinderlieder.

Wenn es nach ihr ginge, könnte Frau Pupp doktor Pille noch lange praktizieren. Im Sommer 2014 war allerdings in einigen Medien zu lesen, Frau Pupp doktor Pille sei tot. Ihr Sohn habe sogar Kondolenzbe-



Der Frosch Quaki ist ihr ständiger Programmbegleiter. Dutzende Frösche befinden sich auch in ihrer Wohnung: »Die habe ich alle geschenkt bekommen.« Fotos: dpa/privat

kundungen bekommen, erzählt Blankenstein. In Wirklichkeit aber war Helga Liebau-Labudda gestorben, die zwischen 1959 und 1963 die Rolle der Frau Pupp doktor gespielt hatte. Insgesamt gab es nämlich drei Pille-Darstellerinnen, die beim Sandmann zu Gast waren. Von 1963 bis 1968 hatte Angela Brunner die Rolle übernommen. »Aber ich bin die Einzige, die auch außerhalb des Bildschirms als Frau Pupp doktor unterwegs ist«, sagt Urte Blankenstein stolz.

Inzwischen kann sie über das Missgeschick wieder schmunzeln. Ärger ist für die 71-Jährige ohnehin nur ein Fremdwort, denn davon werde man hässlich. Ihr offensichtlich sehr gut funktionierendes Lebensmotto lautet vielmehr: »Ich bin ein Optimist, mich kann man fröhlich sehn. Ich ärgere mich niemals, drum bleib ich auch so schön.«

Kerstin Heyde  
Sophia-Caroline Kose (dpa)



Eine Aufnahme aus den frühen Tagen: die viel beschäftigte Frau Pupp doktor Pille. Foto: Klaus Winkler



Eine Brille braucht Urte Blankenstein im echten Leben nicht, »nur so eine kleine zum Lesen aus der Drogerie«.